



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

FEBRUAR - MÄRZ 2025

WO ICH AUCH STEHE

WORT DES PRIESTERS

JOHANNES BIENER

„Wo ich auch stehe“ lautet der Titel dieses Pfarrblattes. Entnommen ist er einem neuen geistlichen Lied von Albert Frey. Viele Anklänge an Psalmen finden sich darin, etwa an Psalm 139 oder Psalm 27. *„Wo ich auch stehe, du warst schon da/wenn ich auch fliehe, du bist mir nah/was ich auch denke, du weißt es schon/was ich auch fühle, du wirst verstehn“* Hier geht es, wie auch im zugrundeliegenden Psalm, nicht um den unausweichlichen „Röntgenblick“ eines unerbittlich kalten und herrischen Gottes, sondern um unseren himmlischen Vater, *„barmherzig und voller Geduld“*. Der Refrain verdeutlicht das wirkliche Wesen Gottes: *„Und ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst/und dass du mich beim Namen nennst und mir vergibst/Herr, du richtest mich wieder auf/und du hebst mich zu dir hinauf/ja, ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst“*

Auch das Heilige Jahr, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ steht, möchte uns die Fülle der Barmherzigkeit erfahrbar werden lassen, uns zur Quelle der Vergebung und Versöhnung führen. Es möchte uns „wieder aufrichten“ und uns von Neuem durch die „Pforte“, die „Tür“ eintreten lassen, die letztlich Jesus selbst ist (vgl. Johannes 10, 9). So können auch wir einander helfen, echte Hoffnung zu erfahren, zu leben und weiterzugeben.

Gerade in dieser unserer Zeit ist Hoffnung etwas bei Weitem nicht Selbverständliches. Hoffnung im christlichen Sinn ist aber mehr als ein rein menschliches, mitunter verzweifertes Hoffen. Sie ist auch weit mehr als Optimismus und positives Denken. *„Hoffnung ist nicht Optimismus, es handelt sich bei ihr nicht um jene Fähigkeit, die Dinge positiv zu sehen und weiterzumachen.“* (Papst Franziskus, Predigt bei der Frühmesse im Gästehaus Santa Martha am 29. 10. 2023) Und christliche Hoffnung ist etwas ganz Anderes als das

„Happy End“ eines Filmes. „Denn die christliche Hoffnung ist kein Happy End, das wir passiv erwarten, es ist nicht das Happy End eines Filmes: Sie ist die Verheißung des Herrn, die wir hier und jetzt, in dieser Welt, die leidet und seufzt, aufnehmen sollen. Sie for-

dert uns daher auf, (...) nicht im gewohnten Trott weiterzuziehen (...) (sondern) uns über Dinge, die falsch sind, zu empören und den Mut zu haben, sie zu ändern; sie fordert uns auf, zu Pilgern auf der Suche nach der Wahrheit zu werden, zu Träumern, die nicht müde werden, zu Frauen und Männern, die sich von Gottes Traum aufrütteln lassen, der der Traum von einer neuen Welt ist, in der Frieden und Gerechtigkeit herrschen“ (Papst Franziskus, Predigt am 24. 12. 2024) Diese Hoffnung

st irbt nicht zuletzt, sondern sie stirbt überhaupt nicht, da sie eine Gabe Gottes ist und letztlich in der Begegnung mit Jesus erfahrbar wird.

Ich möchte mit ihnen und euch noch ein Stück eines Gedichtes des französischen Dichters Charles Peguy (1873 – 1914) teilen, in dem Gott selbst über die Hoffnung nachdenkt:

„Der Glaube, der mir am Liebsten ist, spricht Gott, das ist die Hoffnung. Der Glaube erstaunt mich nicht, er ist nicht erstaunlich, Ich leuchte ja so stark in meiner Schöpfung auf.

Die Liebe, sagt Gott, erstaunt mich nicht. Sie ist nicht erstaunlich.(...) Die Hoffnung, spricht Gott, die erstaunt mich jedoch. Selbst mich. Es ist wirklich erstaunlich, dass sie, diese armen Kinder, sehen, wie alles geschieht, und glauben, morgen werde es besser gehen (...)

Das ist erstaunlich und wahrlich das größte Wunder unserer Gnade. Darüber muss ich selbst staunen. Da muss meine Gnade wirklich unglaublich mächtig sei, wie eine Quelle fließen und wie ein unerschöpflicher Strom.

Diese kleine Hoffnung schreitet zwischen ihren beiden großen Schwestern voran, und man beachtet sie gar nicht recht. Ja sie schreitet voran auf dem Weg des Heils, dem des Fleisches, auf dem holprigen Weg des Heils, dem endlosen, immer zwischen ihren beiden Schwestern. Aber es ist sie, diese kleine, die alles mitreißt.

Denn der Glaube sieht nur, was ist. Sie aber schaut, was sein wird. Die Liebe wendet sich nur dem zu, was ist. Sie aber sieht, was sein wird. (...) Diese kleine Hoffnung, die nach so gar nichts aussieht. Dieses kleine Mädchen Hoffnung. Die Unsterbliche.“ (Aus: Das Tor zum Geheimnis der Hoffnung, Einsiedeln 1980)

Vikar Johannes Biener



Foto Quelle: Johannes Biener



WIR AUS DER PFARRE

MARGIT GLÖSSL

Margit Glössl lebt in St. Ruprecht, ist verheiratet mit Herwig Glössl, der in zwei Perioden als Obmann des Pfarrgemeinderats tätig war. Gemeinsam haben sie drei Kinder. Ihr Leben ist geprägt von ihrem tiefen Engagement für die Gemeinschaft und ihrem Glauben.

Als Religionslehrerin, aktives Mitglied der Pfarre und treibende Kraft hinter der Sternsingeraktion lebt Margit Glössl ihre Berufung mit Hingabe. In diesem Beitrag gewährt sie einen Einblick in ihr Leben und ihren unermüdlichen Einsatz für die Pfarre St. Ruprecht.

Wie kam es, dass du Religionslehrerin wurdest?

Schon als Kind nahm mich meine Mutter regelmäßig mit in die Kirche. Besonders genoss ich es, wenn Bärbl Jaritz sang. Mit 16 Jahren fragte mich Pfarrer Kober, ob ich Lektorin in der Kirche werden möchte. Nach der Matura begann ich ein Studium in eine andere Richtung, doch während einer Marketingvorlesung hatte ich eine Eingebung: Meine wahre Berufung ist es, Religionslehrerin zu werden. Am meisten freue ich mich, mit kleinen Kindern zu arbeiten. Meine erste Stelle trat ich in Mitterdorf an.

Wie bringst du dich in der Pfarre ein?

Ich habe immer parallel zur Lehrtätigkeit in der Pfarre mitgearbeitet. Lange war ich im Pfarrgemeinderat für die Jugend verantwortlich und singe auch heute noch in der Gruppe ‚Jubilata‘ bei Ehejubiläumsmessen und Täuflingsmessen. Ich war ein paar Mal Firmbegleiterin und betreute die Ministranten kurze Zeit. Ich habe 15 Jahre den Kinderwortgottesdienst mitgestaltet und mache mit Maria Schönauer seit vielen Jahren den Kinderkreuzweg in der Kirche. Meine große Herausforderung ist die Organisation der Sternsinger in unserer Gemeinde.

Wie kam es, dass du für die Sternsinger zuständig wurdest?

2003 fragte mich die Familie Schönauer, die zuvor die Organisation übernommen hatte, ob ich mich einbringen möchte. Ich arbeite gerne mit Kindern und singe leidenschaftlich. In Weiz gründete ich auch einen Schulchor. So war der Schritt, die Verantwortung für die Sternsinger zu übernehmen, für mich ganz natürlich.

Wie finden sich die Sternsingergruppen?

Besonders bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit den Schulen. Aber die meiste Werbung läuft über Mundpropaganda. In diesem Jahr hatten wir mit 43 Gruppen, 175 Kindern und 9 Erwachsenen, eine Rekordbeteiligung. Mittlerweile habe ich ein großartiges Team von Helfern. Für jeden Sprengel gibt es eine Kontaktperson. Mein Mann und Heinz Schönauer haben viele Jahre lang die Gewänder organisiert, und inzwischen sind auch mein Sohn und seine Freundin in das Projekt eingebunden. Es gibt viele Menschen, die oft unbemerkt mithelfen – wie Maria Strobl, die die Gewänder näht, oder die Eltern, die die Kinder zu den Proben bringen. Auch die Köchinnen, die die Sternsinger während ihrer Touren verpflegen, leisten einen wichtigen Beitrag. Mein herzlichster Dank gilt allen, die dieses Projekt unterstützen.



Wer bekommt das gespendete Geld?

Das gesammelte Geld kommt der Dreikönigsaktion zugute, die von der Diözese organisiert wird. Ein Teil der Spenden wird z.B. als Rücklage für Naturkatastrophen bereitgehalten. Besonders am Herzen liegt uns die Unterstützung von Projekten in armutsgefährdeten Ländern, was auch der Besuch einer Delegation aus Nepal in Gleisdorf dieses Jahr eindrucksvoll gezeigt hat.

Kommen die Sternsinger in jedes Haus?

Ja, bei uns besuchen die Sternsinger jedes Haus. In anderen Gegenden ist das nicht mehr der Fall – in Frohnleiten zum Beispiel gibt es nur noch ein Platzsingen, die Häuser werden nicht mehr besucht. Das ist schade, denn ich finde, dem Segen fehlt etwas, wenn er nicht direkt in die Häuser kommt. Diese Rituale sind uns sehr wichtig. Ich bin dankbar, dass es bei uns noch so gut funktioniert.

*Christus mansionem benedicat 20-C+M+B-25
Christus segne dieses Haus*

*Erika Pußwald
im Gespräch mit Margit Glössl*

WAS WAR KIRCHENTWICKLUNGSTAG

Am 21. November fand im Pfarrzentrum Weiz der Kirchentwicklungstag statt.

Bischof Krautwaschl und die Diözese widmen sich den aktuellen Themen der Kirche und hören dabei auch die Anliegen der Mitarbeiter. Der gut vorbereitete Tag bot Impulse, Kurzreferate und Gruppenarbeit zu verschiedenen Themen. Wichtige Erkenntnis: Die Vielfalt des Glaubens wird von der Diözese unterstützt. Es liegt an uns allen, ein wertschätzendes Miteinander zu pflegen und zu fördern. Vergelt's Gott dafür.

Lisbeth Fiedler



Foto : L. Fiedler

LEBKUCHEN-AKTION DER KFB



Wie seit mehreren Jahren wurde am 1. Adventwochenende wieder hausgemachter Lebkuchen verkauft.

Herzlichen Dank an alle, die bei der Aktion tatkräftig mitgeholfen haben, sowie auch allen, die die duftenden Köstlichkeiten gekauft haben!

Mit großer Freude konnte die KFB wieder € 466,60 für die Restaurierung der Breitetegger Kirche übergeben.

KFB

Foto : C. Loder

ADVENTKLANZSEGNUMG

Den Beginn der Adventzeit bildete auch in diesem Jahr wieder die Adventkranzsegnung, die von der Chorgemeinschaft St. Ruprecht gestaltet wurde. Vikar Johannes Biener und Pater Sebastian feierten mit uns die heilige Messe und segneten die mitgebrachten Adventkränze. Im Anschluss fand erstmals eine „besinnliche halbe Stunde“ statt, in der die Chorgemeinschaft mit stimmungsvollen Adventliedern auf die bevorstehende Zeit einstimmte. Das Gitarrenduo Unger/Co pony bereicherte die Einstimmung mit einfühlsamen Instrumentalstücken. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv, sodass eine Wiederholung im nächsten Jahr bereits in Planung ist.

PGR



Foto : G. Steinwender

AMBROSIOUS-MESSE

Am 7. Dezember fand die alljährliche Ambrosiusmesse in der Pfarrkirche statt, die traditionell vom Bienenzuchtverein St. Ruprecht mitgestaltet wird.

Der heilige Ambrosius ist der Schutzpatron der Imker, der Lebzelter und der Wachszieher. Besonders erfreulich war in diesem Jahr, dass Imkermeister Josef Ulz aus Markt Hartmannsdorf gemeinsam mit unserem Imkerpfarrer Giovanni Prietl die Predigt hielt. Sie sprachen über die Herausforderungen und die Freude an ihrem Beruf und Hobby.

Musikalisch wurde die Messe von der Gruppe *Stimmenkarusell* gestaltet – ein herzlicher Dank dafür. Im Anschluss an die heilige Messe lud der Bienenzuchtverein zu Tee und Mehlspei-



sen in den Pfarrhof ein, wo wir den Abend gemütlich ausklingen ließen.

PGR

Foto : Erika Pußwald

BETEN FÜR DEN FRIEDEN



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Friedensgrotte in St. Ruprecht an der Raab wurde am 14. Dezember 2024 in der Pfarrkirche ein Friedensgottesdienst gefeiert, den Pfarrer Giovanni Prietl leitete.

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom St. Ruprechter Gitarrenduo mit Prof. Gottfried Unger und Titus Copony gestaltet. Besonders berührend waren das *Ave Maria*, gesungen von Bianca Labour, sowie die beiden Lieder der elfjährigen Elisa Strepfl.

Sr. Kerstin Oswald, die wir durch unseren Pilgraufenthalt in Medjugorje im Juni und ihren faszinierenden Vortrag kennengelernt haben, sandte einen herzlichen Gruß an die versammelte Gemeinde. Leider war sie an diesem Tag verhindert. Ein Auszug daraus lautet: „Ich war tief berührt, dass es Menschen gibt, die sich als ‚ausgestreckte Hand‘ für die Muttergottes einsetzen lassen. Im Sommer habe ich die Friedensgrotte in St. Ruprecht besucht. Man konnte sofort spüren, dass dieser Ort ein Ort des Gebetes ist.

Viele Menschen haben in der Friedensgrotte Trost, Begleitung, inneren Frieden und die ‚zärtliche Umarmung‘ der Gottesmutter erfahren, wie sie es in der Botschaft vom 25. November 2024 ausgedrückt hat. Besuchen Sie immer wieder die Friedensgrotte, um bei der Muttergottes still zu werden.“

Dr. Anton Gölles verlas die vollständige Grußbotschaft von Sr. Kerstin Oswald und sprach über die Bedeutung von Medjugorje. Er hat bereits zahlreiche Pilgerreisen dorthin begleitet und bezeichnet Medjugorje als seine „zweite Heimat“.



Im Anschluss an die Messe sorgte die Feuerwehr für die Verteilung des Friedenslichtes. Hubert Ernst hatte es gemeinsam mit den ÖBB, rechtzeitig aus Oberösterreich geholt. Mit den brennenden Kerzen in den Händen machten sich die Pilger auf den Weg zur Grotte. Das Bläserquartett der Marktkapelle begleitete den feierlichen Abschluss musikalisch. Nach dem Gebet um Frieden von Papst Franziskus schloss Pfarrer Giovanni die Feier mit dem Segen und dem Wunsch nach Frieden für alle Wallfahrer.

Ein herzliches Vergelt's Gott geht an die Initiatoren Hans Pendl und Hans Hierzer, sowie an alle Helfer, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben. Vielen Dank auch an alle, die mitgefeiert haben!

PGR

Foto : G. Steinwender

HERBERGSUCHE IN DEN DÖRFERN

Auch dieses Jahr waren die Herbergsuchen in den Ortschaften unserer Pfarre wieder gut besucht.

Auch bei der Herbergsuche in Wollsdorfereggenahmen viele Dorfbewohner teil. Nach einigen kurzen Gedanken zum Thema *Warten*, verabschiedeten wir die Gottesmutter und begleiteten sie zur nächsten Herberge. Dort wurde das traditionelle Herbergslied gesungen, und die Gottesmutter wurde herzlich in der neuen Gastfamilie aufgenommen. Mit adventlichen Texten wurden wir eingeladen, darüber nachzudenken, wie wir uns auf das bevorstehende Weihnachten vorbereiten können. Lieder, eine Bibelstelle und das gemeinsame Gebet rundeten die besinnliche Feier ab.

Auch in Arndorf freute man sich über zahlreiche Besucher. Besonders die vielen Familien mit Kindern motivierten das Vorbereitungsteam, auch im kommenden Jahr eine solche Feier zu gestalten. Diesmal begleitete uns beim Singen traditioneller Weihnachtslieder erstmals Lukas Kerschhofer auf der Steirischen. Trotz der Kälte spielte er weiter und trug so zur festlichen Stimmung bei, auch als Tee und Mehlspeisen die Feier abrundeten.



Foto : E. Wiener

In Rollsdorf gab es beim Herbergsuchen eine besondere musikalische Darbietung: Neben Sängern, Querflötenspielerinnen und einem Gitarristen stimmten gleich drei Harmonika-Spieler ein.

Ein großes Dankeschön an alle Organisatoren und Teilnehmer in allen Ortschaften unserer Pfarre. Das lebendige Brauchtum und der spürbare Glaube geben uns Wurzeln und Halt – auch für kommende Generationen!

Hadolt Christine, Lisbeth Fiedler

WEIHNACHTEN IN DER PFARRE

Die Weihnachtszeit ist sowohl besinnlich als auch geschäftig. Auch in unserer Pfarre spiegelte sich dies in den vielfältigen Angeboten rund um die Feiertage wider.

Mehrere Gottesdienste bereicherten das Pfarrleben, es war Zeit für unsere Kleinsten – und sogar für die Pferde.

Am **Nachmittag des Heiligen Abends** erzählten zwei Singgruppen der Jungschar vielen Familien und Kindern von der Geburt Jesu und sangen gemeinsam Weihnachtslieder – diesmal sogar mit Ziehharmonika-Begleitung.

Die musikalische Gestaltung der **Christmette** um 16 Uhr übernahm die Gruppe **Miriam**. Pater Sebastian zeigte sich beeindruckt von der großen Zahl an Besuchern dieses Gottesdienstes.

Die traditionellen Klänge der Turmbläser der Marktkapelle begleiteten dann die Menschen um 22 Uhr vom Kirchturm herab zur Christmette. Pater Sebastian und die zahlreichen Mitfeiernden freuten sich über die besinnliche musikalische Gestaltung durch das Holzblas-Ensemble der Marktkapelle.

Den Festgottesdienst am **Christtag** umrahmte der Kirchenchor mit schönen Weihnachtsliedern.

Am **Stefanitag** wurden zwei Gottesdienste gefeiert, die von der Gruppe **Miriam** um 8 Uhr und



vom Singkreis Mitterdorf um 9.30 Uhr wunderschön gestaltet wurden. Es war schön, dass bei der Spätmesse auch viele Sternsinger mitfeierten.

Wortgottesdienstleiter Peter Iberer leitete am Hauptplatz die Pferdesegnung.

Thomas Fernandez begleitete den ersten Gottesdienst am **Sonntag der Heiligen Familie** an der Orgel. Pfarrer Giovanni Prietl spendete den anwesenden Kindern den Segen vom **Unschuldigen Kindertag**. Am **Silvestertag** feierten wir den Jahresabschlussgottesdienst mit Pfarrer Hans Wallner. Die Gruppe *Miriam* hatte dafür stim-

Foto : Gerhard Steinwender

mungsvolle Lieder vorbereitet.

Am **Neujahrstag** feierten wir eine heilige Messe zu Ehren der Muttergottes und im Vertrauen auf Gottes Segen. Dabei wurde der besondere Wunsch geäußert, dass 2025 als „Heiliges Jahr“ auch ein Jahr der Hoffnung werde.

Dass Weihnachten mehr ist als Kulinarik und Geschenke, durften die vielen Mitfeiernden bei den verschiedenen Feiern und Gottesdiensten spüren. Ein herzliches Dankeschön an unsere Priester und alle Helfer, die mit ihren Diensten für ein berührendes und festliches Weihnachten gesorgt haben!

PGR

Foto: G. Steinwender



PFERDESEGNUNG AM STEFANITAG



Foto: Rupert Hütter

Am Stefanitag versammelten wir uns mit unseren Pferden am Hauptplatz in Sankt Ruprecht, um den Segen und Schutz für Ross und Reiter zu erbitten.

Wortgottesdienstleiter Peter Iberer leitete die Segnung der Pferde, besprengte sie mit Weihwasser und gab jedem Tier ein gesegnetes Stück Brot.

Ein herzlicher Dank gilt Peter Iberer für die würdevolle Gestaltung des Gottesdienstes. Ebenso danken wir Bürgermeister Franz Nöhner, der den Wortgottesdienstleiter als „Ministrant“ tatkräftig unterstützte. Bei Glühwein und Tee ließen wir den Vormittag gemütlich ausklingen, bevor es wieder zurück in Stall und Hof ging.

Rupert Hütter

FIRMLINGE BEIM PFARRKAFFEE

Im Dezember und Jänner fanden wieder unsere beliebten Pfarrkaffees statt.

Besonders danken möchten wir allen Helfern und unseren Firmlingen, die tatkräftig bei der Bewirtung geholfen haben. Sie waren wie immer mit vollem Engagement bei der Sache. Auch im Februar und März laden wir alle herzlich ein, nach den Gottesdiensten in gemütlicher Atmosphäre, bei einer Tasse Kaffee und köstlichen Mehlspeisen, zusammenzukommen.

PGR



Foto: Gerhard Steinwender



Mehr Bilder auf der Webseite der Pfarre
st-ruprecht.graz-seckau.at

STERNSINGERAKTION 2025

Wie jedes Jahr nach den Weihnachtsfeiertagen zogen auch heuer viele Könige, Sternträger und ihre Begleiter in unserer Pfarre von Haus zu Haus. Insgesamt waren es beeindruckende 184 Sternsinger in 43 Gruppen, darunter 9 erwachsene Sternsinger, die mit viel Begeisterung unterwegs waren. Es gab zahlreiche offene Türen und wunderschöne Begegnungen. Besonders spürbar war die Herzlichkeit, mit der die Sternsinger bei ihren Besuchen in den Häusern empfangen wurden. Ebenso berührend war die Gemeinschaft und das Zugehörigkeitsgefühl innerhalb der 43 Sternsinger-Gruppen, das die Herzen vieler Menschen erwärmte. Es ist jedes Jahr eine Freude zu sehen, mit wie viel Herzblut diese Aktion unterstützt wird.

Im Vorfeld der Aktion durften wir uns auch über Besuch aus Nepal freuen, wie im Bericht dieses Pfarrblatts zu lesen ist. Es war bewegend, direkt von unseren Gästen zu hören, wofür die Spenden verwendet werden, und ihre Begeisterung hautnah zu erleben.

Für dieses Projekt und weitere ca. 200 Projekte der Sternsingeraktion wurden in unserer Pfarrgemeinde heuer insgesamt 28.500 Euro gesammelt.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die dazu beigetragen haben.

„Friede auf Erden, dieser Wunsch soll Wirklichkeit werden“ – das war der diesjährige Text des Königs Caspar.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns allen Frieden im Außen und Frieden im Inneren – und das Bewusstsein für die Zerbrechlichkeit dieser zarten Pflanze namens „Friede“.

Barbara Loder





Arndorf



Dörfli-Haselbach



Dörfli-Nord



Dietmannsdorf



Kalch-Dachenberg



**Fünffingerring
Fünffing-Dorf**



Kalch-Dorf



Kühwiesen 1



Rollsdorf



Karberg

Fotos: "Sternsinger"



Mitterdorf - Ort



Mitterdorf
Bundestraße, Radling,



Neudorfberg/Wolga



Prebuch- Neudorfberg



Quellstraße,
Wiesengasse,
Stadlerstraße



Unt



Rollsdorf: Oberdorf



UM1: Eschenweg



Rollsdorf: Unterdorf



UM2: L



Rosenberg



UM1: Eschenweg



Winterdorf



Oberdorf - Reitberg



Oberer Markt 1



terfladnitz



Picht



Oberer Markt 2



ager



Prebuch - Dorf



Prebuch - Altenberg



UM3:Markt



UM4: West



Unteres Dörf



Mehr Bilder auf der Webseite der Pfarre st-ruprecht.graz-seckau.at



BESUCH AUS NEPAL

Besuch aus Nepal – wohin geht eigentlich das Sternsinger-Spendengeld?

Ende November waren in Gleisdorf liebe Gäste zu Besuch: Sr. Anthonia und Babita aus Nepal. Sie arbeiten beide für ein Projekt, bei dem Kindern und Jugendlichen dabei geholfen wird, einen Schulabschluss zu machen und sie von Kinderarbeit, die in Nepal sehr verbreitet ist, zu befreien. Besonders berührend war der Bericht von Babita, die von Kind auf am Bau gearbeitet hat und sich ihre Schulausbildung damit selbst finanziert hat. Ihren Abschluss konnte sie im „Opportunity Village Nepal“ machen. Heute spricht sie perfekt Englisch und arbeitet selbst im Dorf mit. Was für eine Erfolgsgeschichte!

Die beiden waren auch in der VS Prebuch zu Gast und haben dort mit den Kindern gearbeitet, getanzt und gesungen.

Weltweit werden jährlich von der Sternsinger-Ak-

tion ca. 200 Projekte unterstützt. Einmal Menschen eines dieser Projekte persönlich kennenzulernen, war ein besonderes Erlebnis!

Margit Glössl



Foto : Sr. Anthonia DKA

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



Im Februar 2025 - Für das Recht auf Bildung

Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen, dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist, immer respektiert wird.

Im März 2025 - Für Berufungen zum Priestertum und Ordensleben

Beten wir, dass die kirchliche Gemeinschaft das Verlangen und die Zweifel junger Menschen aufnimmt, die den Ruf zum Dienst in der Sendung Christi im Priestertum und Ordensleben spüren.

GLAUBE.VERSTEHEN

DIE SCHÄTZE UNSERER PFARRKIRCHE

Gott mit uns

Zu Weihnachten haben wir den Immanuel gefeiert – Gott mit uns. Gott, der Herr, hat Mose damals seinen Namen offenbart als der, der „sein werde, wo das Volk ihn brauchen würde“ (Exod. 3,14). Im Buch Jesaja lesen wir von einem Zeichen: einem Sohn, der von einer Jungfrau geboren wird. Dieser Sohn wird „Immanuel, Gott mit uns“ genannt (Jes 7,14). Die Verse aus Exodus und Jesaja finden ihre volle Bedeutung und Erfüllung in der Menschwerdung Gottes, wie es der Prolog des Johannesevangeliums im Vers 14 des ersten Kapitels andeutet: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

Diese drei Verse (Exod. 3,14; Jes 7,14; Joh 1,14) haben eine Gemeinsamkeit: Sie beschreiben auf verschiedene Weise das Mitsein Gottes. Wie wir im Lied, das diesem Pfarrblatt den Titel gibt, hören, war Gott hier als wahrer Gott und wahrer Mensch in allem uns gleich. Der Brief an die Hebräer (4,15) spricht von dieser Nähe Gottes in Bezug auf die Versuchung Christi. Doch diese Idee hat noch eine tiefere und umfassendere Bedeutung, wie das Lied zu verdeutlichen versucht. Der Herr ist bei und mit uns in allen unseren Nöten und Lebenssituationen. Er begleitet und stärkt uns. So können wir singen: „Was ich auch fühle, du wirst verstehen.“ Das schenkt uns Trost und Hoffnung – er ist einer von uns, der uns versteht!

Dass er einer von uns ist, zeigt er in seiner Geburt und in seiner Taufe. Er, der ohne Sünde ist, hat sich in die Reihe der Sünder gestellt und die Taufe für die Vergebung der Sünden von Johannes dem Täufer empfangen. Eigentlich sollte die Taufe der Vergebung der Sünden dienen, doch er nimmt die Sünde der Welt auf sich. Er ist „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“ (Joh 1,29). Er ist der Knecht Gottes, der stellvertretend für uns Sünder die Strafe der Sünde, den Tod, freiwillig auf sich nimmt (Jes 53,12; Röm 6,23). Das war seine zweite Taufe – die Taufe mit Blut. Dies se-

hen wir am Kreuz. Er stirbt wie jeder Mensch. Er hatte Angst vor dem Tod, wie jeder Mensch. Er betete zum Vater: „Nimm diesen Kelch von mir!“ (Mk 14,36).

Gott ist nicht nur für uns, sondern auch mit uns. Der Tabernakel erinnert uns daran, dass Gott unter uns und mit uns wohnt. Jesus, als wahrer Mensch, ist das Zelt Gottes unter uns. Er geht als unser Hirte vor uns und führt uns zum Vater. Er ist mitten unter uns, wie er die Jünger von Emmaus begleitet hat (Lk 24,13ff.). Er führt uns als der gute Hirte und ist der Weg (Joh 14,6). Er selbst ist die Tür zum Leben.

P. Sebastian Athappilly



Termine für die **Kirchenführungen in unserer Pfarrkirche** auf Seite 18



Friedensmesse
Foto: Gerhard Steinwender



Friedensmesse
Foto: Gerhard Steinwender



2. Christmette
Foto: Gerhard Steinwender



Auf dem Weg zur Krippe
Foto: Gerhard Steinwender





Friedensmesse
Foto: Gerhard Steinwender



Sternsinger 2025
Foto: Peter Iberer



Friedensmesse
Foto: Gerhard Steinwender



Sternsinger 2025
Foto: Peter Iberer



Sternsinger 2025
Foto: Peter Iberer



Auf dem Weg zur Krippe
Foto: Gerhard Steinwender



Mehr Bilder auf der Webseite der Pfarre
st-ruprecht.graz-seckau.at

THEMA. IM SEELSORGERAUM

DIE FROH-BOTSCHAFTER

[...]Gemeinsam mit den Pfarren unseres Seelsorgeraumes wenden wir uns jenen Personen zu, die uns von Jesus, seinem Wirken, seiner Botschaft – auch heute noch – erzählen. Von seiner Göttlichkeit, von seiner Menschlichkeit.

Es hat sich erfüllt, Matthäus!

Das ist interessant: Unterhält man sich mit Personen über einen bestimmten Menschen, dann wird deutlich, dass dieser Mensch – trotz vieler Übereinstimmungen - unterschiedlich wahrgenommen wird/wurde. Je nach der Situation der Begegnung, nach der Art der Beziehung, nach Erfahrungen und Absichten ergeben sich Erinnerungen und „Bilder“, die recht verschieden sein können.

So wie wir unsere Mitmenschen sowohl ähnlich als auch verschieden „sehen“ (und einordnen?!), so haben auch die Evangelisten Jesus und sein Wirken unterschiedlich dargestellt. In dieser Aus-

gabe befassen wir uns mit Matthäus: Wer war er? Wie war sein Verhältnis zu Jesus? Wie hat er ihn „gesehen“? Für wen und mit welcher Absicht schreibt er? Welche Rolle spielen dabei die Reden Jesu – insbesondere die Bergpredigt? Und warum wiederholt Matthäus öfter „Es hat sich erfüllt“?

Antworten auf diese und andere Fragen geben unsere folgenden Beiträge. Vielleicht erfahren wir sogar, warum Matthäus der Patron der Banker und Finanzbeamten ist.

Peter Gerstmann

DAS PETRUSAMT

Wer unter der Kuppel des Petersdomes steht, zur Laterne emporblickt, fällt das goldene Schriftband auf, das in 2 Meter großen Lettern die Versewiedergibt: „*Du bist Petrus, auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird im Himmel gelöst sein.“(Mt 16,18-19).

Matthäus bevorzugt Simon als „Petrus“ zu bezeichnen. Häufig verwendet er die Doppelform *Simon Petrus*, eine Verbindung von Personennamen und Amtsbezeichnung. Das Wort Jesu an Petrus, dass er der Fels sein soll, ist die Übertragung seiner Funktion und seines Auftrages. Die Stelle erinnert an das Gleichnis in Mt 7,24-27, wo Jesus sagt, dass ein



Haus, das auf Fels gebaut ist, nicht einstürzen kann. Nun sagt Jesus dies im Blick auf „seine Kirche“, welche er auf diesem Felsen erbauen will, der Petrus ist. Dieses neue Haus, welches Jesus erbauen will, ist nicht ein Haus aus Steinen, sondern aus lebendigen Menschen. Das Unterscheidende der so Versammelten wird das Messiasbekenntnis sein, das Petrus als Sprecher der Zwölf abgelegt hat. Schon in Mt 14,33 bekannten alle Jünger: „Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du!“ An diesem Bekenntnis entscheidet sich die Mitgliedschaft zur Gemeinde, die Bestand haben wird, denn „die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen“.

Zweitens überträgt Jesus zuerst dem Petrus die sogenannte *Binde- und Lösegewalt* – später in Mt 18,18 gibt er sie allen Jüngern. Sie entstammt dem rabbinischen Sprachgebrauch. Im Judentum ver-

Foto Quelle: BMeyendriesch via Pixabay - Inhaltslizenz

SEELSORGERAUM

GLEISDORF

stand man darunter die Fähigkeit Lehren als richtig oder falsch zu erklären, sowie die Vollmacht, jemanden aus der Gemeinde Israels auszuschließen oder aufzunehmen. Das Besondere ist, dass die Entscheidung des Petrus auch *im Himmel*, dh. vor Gott Geltung hat. „*Es muss ein tiefes Geheimnis sein, das Jesus so sprechen lässt, eine neue Ordnung des Heils, die den Menschen noch viel ernster nimmt ... Wenn das apostolische Amt*

in der Kirche weiterlebt, so muss das Petrusamt auch in ihr weiterleben. Sonst wäre die Kirche nicht jener Ordnung treu geblieben, die Jesus der Kirche gab.“ (W. Trilling). Auch dafür steht das goldene Schriftband in der Kuppel des Petersdomes – um den Nachfolger des Apostels Petrus und die Gläubigen daran zu erinnern.

Gerhard K. Hörting

VOM VERACHTETEN ZÖLLNER ZUM APOSTEL CHRISTI

Matthäus: Vom verachteten Zöllner zum Apostel Christi Matthäus, einer der zwölf Apostel Jesu Christi, ist vor allem als Verfasser des ersten Evangeliums im Neuen Testament bekannt. Es ist aber nicht das Erstgeschriebene. Es wurde in griechischer Sprache verfasst. Das Leben von Matthäus spiegelt eine bemerkenswerte Wandlung wider – von einem verachteten Zöllner zu einem der bedeutendsten Verkünder der christlichen Botschaft. Diese Lebenswende ist ein wesentlicher Teil des Porträts Jesu, welches Matthäus in seinem Evangelium zeichnet.

Jesus schenkt Zukunft, ist barmherzig und misst einem Menschen nicht an seiner Vergangenheit. Matthäus wurde in Kafarnaum geboren und war als Zöllner im Dienst der römischen Besatzungsmacht tätig. Zöllner galten im jüdischen Volk als Sünder, da sie oft durch unrechtmäßige Abgaben persönliche Gewinne erzielten. Sein ursprünglicher Name war Levi, was in einigen Evangelien erwähnt wird. Die entscheidende Wende in seinem Leben kam, als Jesus ihn am Zolltisch ansprach und sagte: „*Folge mir nach!*“

Ohne zu zögern verließ Matthäus seinen Beruf und folgte Jesus. Diese spontane Entscheidung zeigt seine innere Bereitschaft zur Umkehr und Hingabe. In Jesus fand er seinen Retter. Matthäus



konzentriert sich auf das Verhältnis Jesu zum jüdischen Volk und in seinem Evangelium darauf, Jesus als den lang erwarteten Messias zu zeigen – den Christus, der im Alten Testament vorhergesagt wurde. Somit konnte er eine Brücke von der Zeit des Alten Testamentes in die damalige neue Zeit bauen.

Nach der Himmelfahrt Jesu widmete sich Matthäus der Mission. Er beschreibt fünf große Reden Jesu: die Bergpredigt, Aussendungsrede, Gleichnisrede, Gemeinderede und die Gerichtsrede. In diesen Lehren Jesu werden Werte wie Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe betont. So schließt dieses Evangelium mit der Einladung: Alle Menschen sollen von Jesus erfahren und sind eingeladen, seine Jüngerinnen und Jünger zu werden.

Der Legende nach starb er als Märtyrer, wobei die genauen Umstände seines Todes unklar bleiben. Der Festtag des heiligen Matthäus wird am 21. September gefeiert. Sein Lebensweg steht bis heute für Verwandlung und die Kraft des Glaubens, die selbst die tiefsten Gräben überwinden kann. Matthäus bleibt ein inspirierendes Beispiel für die Möglichkeit, durch Glauben und Hingabe einen neuen Weg im Leben einzuschlagen.

Tamara Schnalzer. & Raimund Ulz

GLAUBE.LESEN

Fastenzeit und Ostern den Kindern erklärt



Erscheinungsjahr 2014
von Georg Schwikart, Silvia Möller
Illustriert von: Sven Leberer
Lesealter : 6–8 Jahre

Beschreibung

Warum begehen Christen nach Karneval die 40-tägige Fastenzeit zur Vorbereitung auf das Osterfest? Das Buch bietet kindgerechte Antworten und dazu passende Kreativ Anregungen.- Religion und Christentum einfach erklärt: Alles rund um den Glauben für Kinder im Vor- und Grundschulalter- Von christlichen Symbolen über biblische Geschichten bis hin zu religiösen Feiertagen- Sachbücher für Kinder mit verständlichen Texten und praktischen Anregungen für den Glauben im Alltag- Mit kompakten Infokästen und Hintergrundwissen für Erwachsene- Geeignet für den Religionsunterricht der Grundschule oder die religiöse Bildung im Kindergarten.

Mein Fastentagebuch zum Vorlesen für Menschen mit Demenz



Erscheinungsjahr 2022
Von Anselm Grün

Beschreibung

Ein Fastentagebuch ist ein guter Begleiter auf dem Weg, das Fasten ganz bewusst zu gestalten und zu erleben. Dieses Buch bietet einerseits Impulse, um einen Moment still zu werden und sich auf einer tieferen Ebene für die Verwandlung zu öffnen, die im Fasten geschieht. Andererseits bietet es viel Platz und heilsame Anregungen, um eigene Gedanken und Fragen festzuhalten und ihnen weiter nachzugehen. So kann dieser Fastenbegleiter dabei helfen, dass in der existenziellen Erfahrung des Fastens etwas in uns in

Öff. Pfarr & Gemeindebücherei St.Ruprecht
Tel.: 03178/5152 | E-Mail: buecherei@st.ruprecht.at

Quelle und Abbildungen: Öffentliche Bücherei St. Ruprecht

PFARRBLATT-INFO

Das Pfarrblatt kann am Schriftenstand zu einem Unkostenbeitrag von 1,50 € je Ausgabe abgeholt werden.

Ebenso ist es möglich das Pfarrblatt mit Zustellung per Post für 2025 zu bestellen. **Der Bestellschein liegt am Schriftenstand** beim hinteren Kircheneingang.

In einigen Ortschaften wird das Pfarrblatt ausgetragen. Wenn auch du mithelfen willst das Pfarrblatt auszutragen, melde dich bitte in der Pfarrkanzlei.



WAS KOMMT

ANBETUNGSTAG AM 15.2.2025

Der Anbetungstag am 15.2.2025 beginnt um 14 Uhr und endet um 18.00 mit der Hl. Messe. Es ist möglich sich am Angebot der Ortschaften zu orientieren, oder eine andere Zeit in Anspruch zu nehmen.

Ab 14.00 Uhr Rollsdorf mit allen Ortschaften, Kalch, Postelgraben, Prebuch und Wollsdorferegg

Ab 15.00 Uhr Mitterdorf, Radling, Tiefenwegen, Pichl, Oberdorf, Karberg und Rosenberg

Ab 16.00 Uhr Neudorf, Wolga, Arndorf, Arndorfegg, Grub, Breitegg, St. Ruprecht, Dietmannsdorf

Ab 17.00 Uhr Fünfing, Wolfgruben, Winterdorf, Dörfel, Wollsdorf, Kühwiesen und Unterfladnitz

18.00 Uhr Heilige Messe



Anbetung ist ein Austausch in Freundschaft, wo man oft miteinander spricht. Von Herz zu Herz, ganz allein mit Gott, von dem wir wissen, dass er uns liebt.“ (Theresa von Avila)

Foto: Gerhard Steinwender

JUNGSCHARLAGER 2025

Im Sommer 2025 findet wieder ein Jungscharlager für Kinder ab der 2. Klasse Volksschule bis zur 3. Klasse Mittelschule statt.

Termin: Samstag, 12. Juli bis Donnerstag, 17. Juli 2025 in Krottendorf-Gaisfeld

Viele Spiele, tolle Bastelarbeiten, ausreichend Bewegung und somit eine lustige Woche mit vielen Kindern, Begleiterinnen und Begleitern erwartet Euch! Anmeldungen sind ab Anfang März bei den

jeweiligen Religionslehrerinnen erhältlich und per E-Mail eingescannt zu schicken.

Anmeldeschluss ist Freitag, 28. März 2025. Kinder von *mädlsundmehr*, sowie Ministrantinnen und Ministranten erhalten die Anmeldung bereits in den Semesterferien. Die E-Mailadresse wird auf den Anmeldungen zu finden sein.

Wir freuen uns schon auf Dein Dabeisein!

*In Vertretung für das Lagerteam,
Viktoria Trois*

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

Am 7. März ab 18.00 Uhr feiern Frauen verschiedener Konfessionen im Tuttner-Saal den diesjährigen Weltgebetstag der Frauen in Gleisdorf.

Die Fürsorge um unser Leben, die Umwelt, sowie Mensch und Tier verbindet uns alle. Zusätzlich ist es eine schöne Erfahrung zu erleben, dass Frauen an jedem Platz dieser Erde ein wohlwollender und liebender Geist eint und stärkt.

Heuer wurde die Liturgie des Weltgebetstages von Frauen aus den Cookinseln (Polynesien) gestaltet.

Interessierte können gerne, ohne Anmeldung in Gleisdorf teilnehmen. Wer gerne Fahrgemeinschaften bilden möchte, bitte gerne melden.

Lisbeth Fiedler, 0664 4660598



30 JAHRE MÄDLSUNDMEHR

Unglaubliche 30 Jahre klingt der Name „Mädlsundmehr“ und vor allem dessen Klang schon durch die Ruprechter Kirche.

Pfarrer Kober bat mich damals, mit Kindern in der Kirche zu singen. Er war es auch, der uns ganz vorn, neben ihm am Altar positionierte, damit alle Mitfeiernden uns auch sehen konnten – und er uns nah bei sich hatte.

Die „Weber-Dirndl“ und eine große Schar „Loder-Taucher´s“ waren die ersten Mutigen und vor allem Singbegeisterten. Gemeinsam mit ihren Schulkameradinnen – es waren nun mal immer vorwiegend Mädchen! – entwickelte sich ein lebhaftes und beliebtes „Unternehmen“, dessen Name sich schlussendlich aus dem zusammensetzte, was wir waren: (hauptsächlich) Mädls und mit mir abwechselnd verschiedene Erwachsene : Mädls-und-mehr!!

Ein „mehr“ dabei war wohl auch Robert Loder Taucher, der in den ersten 20 Jahren unermüdlich Kabel rollte, Mikros aufstellte und während der Gottesdienste sich um den guten Ton kümmerte.

Jetzt schließt sich dieses „Liederbuch“ und die Mädlsundmehr sind ab unserer 30er-Feier Geschichte! Aber keine Sorge: unsere Lieder werden wohl noch lange weiterklingen, weil diese in Ruprecht ja quasi „Gassenhauer“ geworden sind: wer kennt nicht „Gottes Wort gibt Kraft“ oder „Liebt einander, helfe einander“, die statistisch gesehen wohl ganz oben auf der Hit-Liste der Mädlsundmehr zu finden sind.

Es ist fix geplant, dass es auch weiterhin Famili-



enmessen, meistens am 3. Sonntag im Monat, gegeben wird.

Musikalisch eröffnen sich daher ab März neue Wege: Gerne kümmere ich mich darum, aus dem großen „Sänger- und Musiker-Schatz“ unserer Pfarre die eine oder andere Gruppe anzusprechen und sie für eine Familienmesse zu motivieren.

Am schönsten wäre es natürlich, wenn Interessierte sich selbständig bei mir melden!! Bitte habt den Mut dazu – oder ermutigt eure Kinder, Enkel oder Nachbarn sich zu melden. Bei der Liedauswahl bin ich weiterhin, wenn erwünscht, gerne behilflich. Auch öffne ich meine dick gefüllte Notensammlung und gebe Notenblätter gerne an Aktive weiter!

Es ist aber ausdrücklich erwünscht, dass ein „neuer und frischer Wind“ wehen darf! Also gerne auch neue Lieder vorstellen ...Kirche darf bunt sein und ebenso modern wie traditionell!

Ich freue mich auf jeden Einzelnen, der/die sich daran beteiligt, dass weiterhin die „Klangwolke“ unserer Pfarrkirche dazu beiträgt, dass Menschen gerne in die Kirche kommen um zu feiern!

Es wäre wunderbar, bei der Messe am 16. Feber viele **ehemalige** Mädlsundmehr zu treffen! Sehr gerne auch mit Instrumenten – aber jedenfalls singend! Via WhatsApp oder Anruf kann gerne im Vorfeld bei mir für die Liederfolge (und Noten) angefragt werden.

Lisbeth Fiedler
Tel.: 0664 4660598

Foto : Gerhard Steinwender



KIRCHENFÜHRUNGEN 2025

Samstag 1. März 9 Uhr
Samstag 7. Juni 9 Uhr
Sonntag 7. September 11 Uhr (Pfarrfest)
Samstag 6. Dezember 9 Uhr

Es ist keine Anmeldung erforderlich
Ich freue mich auf euer Kommen!

Hildegard Meyer





Kinderstunde in St. Ruprecht

Mit Januar 2025 wird es ein neues Angebot für Kinder in der Pfarre St. Ruprecht, aber auch für alle Interessierten über die Pfarrgrenzen hinaus, geben. Als Team freuen wir uns schon sehr darauf, Kindern rund um das Volksschulalter auf spielerische Weise Gebet und die frohe Botschaft des Evangeliums näherzubringen. Geplant sind einstündige Treffen, die jeden 2. und 4. Samstag im Monat stattfinden.

In dieser Zeit wird es Musik geben, eine Erzählung über Jesus und einen kurzen Gebetsteil, an dem sich die Kinder aktiv beteiligen können. Spiel und Kreativität sollen ebenso nicht zu kurz kommen, daher wird es auch die Möglichkeit geben je nach Lust und Laune frei zu spielen, zu basteln oder sich auszutoben.

Unser Herz brennt dafür, einen offenen und sicheren Raum zu schaffen, um die Gegenwart Gottes auf kindgerechte Weise erfahrbar zu machen. Gott ist immer da und freut sich, wenn wir zu ihm kommen; diese Freude aber auch die Einfachheit, in der wir Gott begegnen können, dass wir alles zu ihm bringen können und seine Anwesenheit spürbar ist, wollen wir vermitteln. Unser Motto lautet „Wir Kinder treffen Jesus“ – dabei hören wir spannende Jesus-Geschichten von seinem Wirken und seinen Wundern damals und heute. Angeleitetes und freies Gebet, das ungezwungen zum Mitmachen einlädt, wird von Musik und Liedern umrahmt, die die Freude am Lobpreis Gottes schnuppern lassen.

Wir, Johannes, Carmen, Klara, Christine x 2, Bernadette und Adil freuen uns sehr auf euch und erwarten gespannt die ersten Stunden am 08.02.2025 und am 22.02.2025 um 15:00 im Pfarrhof St. Ruprecht :)

AUS DEM PFARRLEBEN



TAUFEN

Annalena Sorger aus Untergreith
Julian Paul Leser aus St. Ruprecht
Liyah Joleen Tekap-Wolf aus Prebuch
Valentina Doppelhofer aus Neudorf

*Gott, halte deine schützende Hand
über die Kinder und ihre Familien!*



BEGRÄBNISSE

Friedrich Schwarz, 84, Arndorf
Maria Lachmann, 85, Kühwiesen
Herbert Kulmer, 60, Urscha
Leopold Krenn, 87, Kühwiesen
Michael Berghofer, 47, Neudorf
Alois Erjauz, 89, Pichl
Maria Karner, 78, Untergreith
Bernhardin Kalcher, 94, Rollsdorf
Maria Benkic, 90, St. Ruprecht
Alois Johann Mauthner, 77, Wollsdorf
Hermine Mais, 88, Sinabelkirchen
Karl Winter, 66, Rollsdorf

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!



SPENDEN

*Für die Renovierung der Pfarrkirche,
der Filialkirche Breitegg, Friedensgrotte, Orgel-
restaurierung und die Kreuzwegrenovierung*

Für die Renovierung der Filialkirche Breitegg:

Bestattleute + Rosa Friedl € 400,00
Bestattleute + Michael Berghofer € 312,00
Bestattleute + Alois Erjauz € 500,00
Bestattleute + Maria Karner € 346,00
Bestattleute + Bernhardin Kalcher € 252,50

Vergelt's Gott!



WEBSEITE DER PFARRE ST. RUPRECHT
<https://st-ruprecht.graz-seckau.at/>



PFARRKAFFEE

Am 16. Februar 2025

mit Helfern aus Wollsdorf und Arndorf

Am 16. März 2025

mit Helfern aus Dietmannsdorf, Neudorf und
Wolfgruben



GOTTESDIENSTE

Sonntagsmessen

um 8:00 Uhr und um 9:30 Uhr

Samstag-Vorabendmessen

um 18:00 Uhr Winterzeit

um 19:00 Uhr Sommerzeit

Genauere Termine im Terminkalender auf der
Rückseite des Pfarrblattes.

Änderungen siehe Aushänge im Schaukasten
und Informationen auf unserer Webseite.

TERMINE

FEBRUAR

Sa.	1.	18.00 Hl. Messe
So.	2.	Mariä Lichtmess mit Kerzensegnung und Erteilung des Blasiussegens - Nach beiden Messen werden Lichtmesskerzen angeboten
		8.00 Hl. Messe
		9.00 Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof
		9.30 Hl. Messe (Miriam mit Firmgruppe)
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
Do.	6.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	7.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Sa.	8.	15.00 Kinderstunde im Pfarrhof
		17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe (mitgest. Firmgruppe)
So.	9.	8.00 Hl. Messe (mitgest. Firmgruppe)
		9.30 Hl. Messe mit Vorstellungsgottesdienst der VS Rollsdorf und VS Prebuch (FirmbÄnd)
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
Do.	13.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	14.	18.00 Hl. Messe
Sa.	15.	14.00-17.45 Anbetungstag
		18.00 Hl. Messe (Miriam)
So.	16.	8.00 Hl. Messe anschl. Pfarrkaffee
		9.30 Familienmesse (Mädlsundmehr 30 Jahr Jubiläum) anschl. Pfarrkaffee
		18.00 Gebet für den Frieden in der Pfarrkirche
Do.	20.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	21.	18.00 Hl. Messe
Sa.	22.	15.00 Kinderstunde im Pfarrhof
		18.00 Hl. Messe (Miriam)
So.	23.	8.00 Hl. Messe (Miriam)
		9.30 Hl. Messe (Kirchenchor)
Do.	27.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	28.	18.00 Hl. Messe



PFARRKAFFEE

Am 16. Februar 2025

mit Helfern aus Wollsdorf und Arndorf

Am 16. März 2025

mit Helfern aus Dietmannsdorf, Neudorf und Wolfgruben

MÄRZ

Sa.	1.	18.00 Hl. Messe
		9.00 Kirchenführung
So.	2.	8.00 Hl. Messe
		9.00 Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof
		9.30 Hl. Messe (Gruppe Pfeiffer mit Firmgruppe)
Aschermittwoch		
Mi.	5.	18.00 Hl. Messe mit Spendung des Aschenkreuzes Aschermittwoch (Miriam)
Do.	6.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	7.	7.30 Kreuzweg nach Breitegg
		8.45 Hl. Messe in Breitegg
Sa.	8.	15.00 Kinderstunde im Pfarrhof
		17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe (Loder Taucher Lisa mit Firmgruppe)
So.	9.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe mit Vorstellungsgottesdienst der VS Mitterdorf (Gruppe Darnhofer)
Do.	13.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	14.	7.30 Kreuzweg nach Breitegg
		8.45 Hl. Messe in Breitegg
Sa.	15.	18.00 Hl. Messe
So.	16.	8.00 Hl. Messe anschl. Pfarrkaffee
		9.30 Familienmesse anschl. Pfarrkaffee (FirmbÄnd)
Do.	20.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	21.	7.30 Kreuzweg nach Breitegg
		8.45 Hl. Messe in Breitegg
Sa.	22.	15.00 Kinderstunde im Pfarrhof
		18.00 Hl. Messe Familienfasttag (KFB) Suppe und Käferbohnen im Glas werden angeboten
So.	23.	Familienfasttag KFB - Suppe und Käferbohnen im Glas werden angeboten
		8.00 Hl. Messe Familienfasttag (KFB) (Miriam)
		9.30 Hl. Messe Familienfasttag (KFB) (G´mischer Klang)
Do.	27.	17.00 Anbetung
		18.00 Hl. Messe
Fr.	28.	7.30 Kreuzweg nach Breitegg
Sa.	29.	8.45 Hl. Messe in Breitegg
		18.00 Hl. Messe (Miriam mit Firmgruppe)
So.	30.	8.00 Hl. Messe Beginn Sommerzeit
		9.30 Hl. Messe (Kirchenchor)

APRIL

Do.	3.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe (Sommerzeit!)
Fr.	4.	7.30 Kreuzweg nach Breitegg
		8.45 Hl. Messe in Breitegg
Sa.	5.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
So.	6.	8.00 Hl. Messe
		9.00 Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof
		9.30 Hl. Messe (Singkreis Albersdorf-Prebuch)